

PSYCHOLOGISCHES INSTITUT II  
der Johann Wolfgang Goethe-Universität

Direktor: Prof. Dr. F. Süllwold

6 Frankfurt/Main, am 7.1.1969  
Kettenhofweg 128  
Telefon 77064 2518 ~~77064 2518~~ 798 2518

Frankfurt a.M., 7. Jan.  
510-74

An den  
Herrn Hessischen Kultusminister  
auf dem Dienstwege

Gesehen  
*[Signature]*  
Rektor

Betr.: Flugblatt der "Basisgruppe Psychologie";  
Bericht über die Störung eines Seminars.

Sehr geehrter Herr Minister!

Das beiliegende Flugblatt der "Basisgruppe Psychologie" wurde mir am 4.1.1969 zugeschickt; auch andere Dozenten und Assistenten sowie Studierende der Psychologie haben dieses Flugblatt erhalten. Ich halte es für meine Pflicht, Ihnen vom Inhalt dieses Flugblattes Kenntnis zu geben, da in dieser Schrift bestimmte Intentionen mit einer bisher kaum erlebten Deutlichkeit zum Ausdruck kommen. Da in diesem Flugblatt u.a. auf eine sogenannte Vollversammlung der Studierenden der Psychologie Bezug genommen wird, erscheinen einige sachliche Anmerkungen zu dieser Versammlung angezeigt. Im Flugblatt ist von 140 Anwesenden die Rede; der Hörsaal, in dem die Versammlung stattfand, hat Platz für 120 Personen. Insgesamt hat an dieser Versammlung, die am 19. Dezember 1968 stattfand, rund ein Drittel der Studierenden der Psychologie teilgenommen. Für den sogenannten "aktiven Streik" (= Verhinderung von Lehrveranstaltungen) sprachen sich 55 Studierende aus; zu dieser Gruppe gehören auch solche, die nicht Psychologie als Hauptfach studieren sowie fachfremde Personen, deren Zahl - im Gegensatz zu der Mitteilung im Flugblatt - mindestens 10 betrug. An der Universität Frankfurt gibt es 380 Hauptfachstudierende der Psychologie! Die anwesenden Assistenten haben sich gegen den "Streik" ausgesprochen.

Heute, am <sup>6.</sup>7.1.1969, wurde die Durchführung meines Seminars über Probleme <sup>me</sup>der angewandten Psychologie verhindert. An diesem Seminar nehmen regulär rund 100 Studierende teil, die auch fast

vollzählig anwesend waren und übereinstimmend die Abhaltung des Seminars wünschten. Als Störer (durch Zwischenrufe usw.) erwiesen sich 20 bis 30 fachfremde Personen (Studierende der Germanistik und der Soziologie) sowie einige jüngere Psychologiestudenten, die nicht berechtigt sind, an diesem Seminar teilzunehmen. Trotz des sehr lebhaften Protestes der sich in der Überzahl befindenden regulären Seminarteilnehmer und mehrmaliger Aufforderung von mir waren die genannten Personen nicht bereit, den Hörsaal zu verlassen. Daraufhin wurde von meinen Studierenden der Vorschlag gemacht, das Seminar in der relativ großen Bibliothek des Psychologischen Instituts I fortzusetzen. Jedoch folgten uns dorthin die genannten Personen und setzten ihre Störtätigkeit fort. Dabei ist auch zu beachten, daß die Fachfremden nicht berechtigt waren, die Bibliothek zu betreten, da sie über keine Seminarkarte verfügen. Der von Mitarbeitern des Instituts unternommene Versuch, diese Personen am Betreten des Raumes zu hindern, wurde durch Hereindrängen vereitelt. In Gegenwart des juristischen Sachbearbeiters unserer Universität, Herrn Assessor H. Richn, habe ich die nicht zum Seminar gehörenden Studierenden, namentlich die fachfremden Personen, noch einmal aufgefordert, die Lehrveranstaltung nicht weiter zu stören und die Bibliothek zu verlassen. Dieser Aufforderung wurde wiederum nicht Folge geleistet. Obwohl meine Studierenden und ich bis zum Ende der für das Seminar angesetzten Zeit in der Bibliothek ausharrten, ergab sich keine Änderung der Situation. Es ist noch zu erwähnen, daß ich deutlich darauf hingewiesen habe, daß eine sogenannte Vollversammlung von Studierenden - auch wenn nicht nur, wie in unserem Fall, eine Minderheit daran teilnehmen würde - nicht berechtigt ist, über das Stattfinden oder Nichtstattfinden von planmäßig angesetzten Lehrveranstaltungen zu entscheiden. Ich habe ferner darauf aufmerksam gemacht, daß ich es zumindest als unsoziales Verhalten betrachte, wenn lernwillige Studenten daran gehindert werden, an Lehrveranstaltungen ihrer Wahl teilzunehmen. Es kann als sicher gelten, daß die genannten fachfremden Personen von Angehörigen der sogenannten "Basisgruppe Psychologie" zu den Störaktionen herangeholt wurden.

Anscheinend waren die störenden Personen der Meinung, daß sie straffrei bleiben, weil ihre Namen nicht bekannt waren. Der Aufforderung, den Namen zu nennen, wurde ausnahmslos nicht

nachgekommen. Allerdings bestand für meine Assistenten und mich in reichem Maße Gelegenheit, sich die Physiognomien der Betreffenden so fest einzuprägen, daß sie bei passender Gelegenheit leicht wiedererkannt werden können. Die Wortführer der Störenden waren fast nur fachfremde Personen. Von den anwesenden Psychologiestudenten haben sich lediglich Jochen Toussaint (der sich zu diesem Seminar nicht angemeldet hatte und zu den bisherigen Veranstaltungen nicht erschienen war) und Kurt Kappes in ähnlichem Sinne geäußert. Genau identifiziert werden konnte der Studierende der Germanistik Thomas Schmid. Die Identifikation dieses fachfremden Studenten war deshalb leicht und sicher möglich, weil er als einer der Vertreter der Philosophischen Fachschaft an den Sitzungen der Philosophischen Fakultät teilnimmt.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

*F. Sillwold*

Prof. Dr. F. Sillwold  
des Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt

(Prof. Dr. F. Sillwold)

Gesehen und mit Betonung der  
Biligkeit weitergereicht  
Frankfurt a.M., den 7.1.1969

*H. Romb*  
Dekan